

Wie hat die internationale Community auf den Militärputsch reagiert?

ENES BAYRAKLI, KAZIM KESKİN

Das türkische Volk hat sich während des versuchten Putsches buchstäblich gegen die Panzer und die Aufrüstung des Militärs erhoben und somit das Vorhaben den Staat zu putschen nichtig gemacht. Die westlichen Medien hingegen legten eine Sicht an die Tage, bei der sie versuchten, diese Tatsachen und Bemühungen des türkischen Volkes in ein anderes Licht zu stellen.

1 Wie haben die USA und die NATO während des Putschversuches agiert?

Über den Putsch wurden die Menschen in der Türkei spätestens um ca. 23.00 Uhr informiert. Spätestens zu diesem Zeitpunkt hätte die Türkei von demokratischen Ländern eine unterstützende und die Putschisten verurteilende Botschaft erwartet. Voran mit den USA wurde eine Reaktion der "Reaktionslosigkeit" gezeigt. So hat John Kerry, der Außenminister der USA, seine Erklärung beinahe nach seinem Kollegen, dem russischen Außenminister Sergey Lavrov, abgegeben. Zeitgleich drehten sich die ersten Nachrichten, die die Nachrichtenagenturen erreichten, darum, dass es sich um zwei gegnerische Gruppen, die sich gegenseitig bekämpfen würden, und nicht dass es um einen Kampf um die Demokratie handelt.

NATO Generalsekretär Stoltenberg verwendete Aussagen wie: "Ich rufe dazu auf, dass türkischen Institutionen, mit Zurückhaltung und Gelassenheit, Respekt erwiesen werden muss." Sätze, die im Rahmen unserer Zeit mit "Lasst uns sehen, wer das Spiel gewinnt" übersetzt und verstanden werden können. Kerry erweckte bei seiner ersten Erklärung ohne jeglichen Kontext im Namen seines Landes den Anschein, die drei Affen zu spielen, in dem er sagte: "Ich hoffe, dass es Frieden und Stabilität in der Türkei geben wird." Die Analyse dieser Aussage lässt ab-

leiten, dass es keinen Unterschied dabei macht und dass es kein Problem sein würde, wenn im Endeffekt Putschisten diesen "Frieden" herstellen würden. Er sagte somit indirekt, dass es kein Unbehagen hervorrufen würde, wenn Demokratie und der Wille des Volkes durch die Hand der Putschisten zerstört wird.

Nach dem Putschversuch haben die Vereinigten Staaten von Amerika wiederum weiterhin während der Verurteilungs- und "Säuberungsprozesse" der Putschisten eine unverständliche Haltung gegenüber der Türkei eingenommen. Nach der Teilnahme an der Sitzung der Außenminister der Europäischen Union in Brüssel sagte US Außenminister Kerry: "Die Demokratie ist ein Bedürfnis der NATO. Die Ereignisse in der Türkei werden mit Vorsicht bewertet". Außerdem verlor Kerry laut einigen Nachrichtenagenturen diese Worte, die später verneint wurden: "Die Türkei kann aus der NATO entlassen werden". So bekam die Türkei unmittelbar seine Schelte.

2 Wie hat sich Europa verhalten?

Die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Federica Mogherini hat ihre erste Reaktion über die Sozialen Medien verkündet. Mogherini rief mit ihrer Erklärung dazu auf, in der Türkei ruhig zu bleiben und die demokratischen Institutionen zu respektieren. Die EU hat durch das Sprachrohr der Zuständigen für die Außenpolitik eine ziemlich fatale Äußerung mit dem Unterton "Seid gegenüber dem, was euch widerfahren wird, ruhig" abgegeben. Diese doppelbödig Art der EU könnte im Hintergrund auf bestimmte Gewinne für die EU hinweisen, die sich bewähren würden, wenn der Putsch erfolgreich enden würde. Die EU hatte zum Beispiel - wenn man es in Erinnerung bringt - nach dem Putsch des 12. Septem-

ber 1980 die Möglichkeit gefunden, den Bürgern der Türkei die Visa-Bestimmung aufzuzwingen. Genauso könnte die EU durch die Möglichkeit eines erfolgreichen Putsches die Auflösung der EU-Flüchtlingskrise erlangen, nach dem sie ziemlich in der Klemme diesbezüglich gewesen ist. Letzten Endes haben sich die USA und die EU erhofft, von der unabhängigen Politik unter der Führung von Staatspräsident Erdoğan loszukommen. Denn Erdoğan hat in den letzten Jahren eine unabhängige Außenpolitik, fern von der früheren traditionellen Linie der eindimensionalen Politik geführt. Kurz und knapp gesagt war die erste Reaktion des Westens, die des “Abwarten und Tee trinken”.

Die Aussagen, die nach der Einsicht, dass der Putsch fehlgeschlagen ist bzw. fehlschlagen wird, gemacht wurden, sind somit als solche aufzufassen, dass sie ohne feste Überzeugungen und wahllos gemacht wurden. Die Entwicklungen, die sich nach den Ereignissen abgespielt und hintereinander ereignet haben, deuten auch auf diese Beurteilung. Dementsprechend sei es nun während der Diskussion über die erneute Einführung der Todesstrafe oder den Ausruf des Ausnahmezustands in der Türkei dazu gekommen, dass die westlichen Medien, Think-Tanks und Politiker scharenweise unwahre Informationen verbreitet haben und somit als Teil der Bashing-Kampagne gegen die Türkei vorantrieben.

Die EU hat Aussagen wie “In der EU kann es kein Land geben, das die Todesstrafe anwendet” von sich gegeben und somit darauf hingewiesen und erinnert, dass “die Türkei ein Teil des Europarates ist und somit an die EU-Menschenrechtskonvention gebunden ist”. Das ironische an der Sache ist, dass die Medien kürzlich die Nachricht verbreitet haben, dass Frankreich, welches nach dem DAESCH-Anschlag im November 2015 den Ausnahmezustand ausgerufen hat und nun die Entscheidung verkündete, diesen Zustand um weitere sechs Monate zu verlängern. Weder die USA, noch die EU-Staaten haben eine Erklärung bezüglich dieser Entscheidung Frankreichs gemacht, noch haben sie ihre Bedenken oder Sorgen gegenüber Frankreich geäußert.

3 Was für eine Reaktion haben die europäischen und amerikanischen Medien auf den Putschversuch gezeigt?

Das Volk hat sich vielleicht zum ersten Mal in der türkischen, sowie in der Weltgeschichte dermaßen gegen einen Putsch gestellt und sich mit bloßen Händen gegen Panzer und Gewehre, die gegen sie gerichtet wurden, gewährt. Über die Medien jedoch wurde ein Bild vermittelt, das diesen Einsatz des Volkes verzerrt und diese Realität verdreht darstellte. Von den ersten Momenten des Aufstandes an, hat der Nachrichtensender NBC –um vielleicht den Putschisten einen Gefallen zu tun– die Nachricht, die sich als Lüge erwies, verbreitet, dass “Präsident Erdoğan dabei ist das Land zu verlassen und Deutschland um Asyl gebeten hat”. So fing die Reihe der Fehlinformationen an.

Im Laufe der Nacht, nachdem der Putsch weitgehend abgewehrt wurde, hat die englische Daily Mirror unwahrheitsgemäße Informationen weltweit verbreitet. Es wurden eigene Szenarien vermittelt, als seien sie die Realität. So auch die unwahre Nachricht über den gefangengenommenen und geköpften Soldaten durch die Putsch-Gegner. Anhand dieser billigen Manipulationsversuche wurde bei der europäischen Öffentlichkeit die Annahme erweckt, dass die Menschen, die in der Türkei ihr Leben für die Demokratie verloren haben, DAESCH-Sympathisanten seien. Indessen war es anders: Nachdem die bewaffneten Soldaten auf brutalster Art und Weise auf das unbewaffnete Volk geschossen hatten und massenhaft Menschen verletzt oder gar getötet wurden, sind einige der Putsch-Gegner auf die Soldaten, die auf der Bosphorus Brücke auf sie geschossen hatten, losgegangen, um ihre Wut auszulassen. Dabei kam es zu Ausschreitungen und ein Soldat wurde verletzt. Einige Menschen haben diesen Soldaten vor diesen wütenden Menschen in Sicherheit gebracht und ihn zum Krankenwagen transportiert.

Nachdem das Scheitern des Putsches unübersehbar wurde, starteten Medien eine weitere Wel-

le der Manipulation und erfüllten "ihre gewohnten Aufgaben". Sie haben sich also damit befasst und die Nachricht verbreitet, dass der gescheiterte Putsch des Fethullah Gülen für Erdoğan große Nutzen haben wird, wobei die Mühen des türkischen Volkes die demokratische Ordnung aufrecht zu erhalten komplett ignoriert und nicht akzeptiert wurde. Die Zeitschrift Focus zum Beispiel, die generell die türkischen Medien damit beschuldigt, Verschwörungstheorien zu erfinden, hat angegeben, dass dieser Putschversuch ein Szenario von Erdoğan selbst sei, da dieser in einer sehr kurzen Zeit abgewehrt werden konnte.

Als eine weitere Stufe wurde der Ausdruck "Ziviler-Putsch Erdoğan" in den Umlauf gebracht und versucht die Geschichtsschreibung zu ihren eigenen Gunsten zu lenken. Kurz gesagt, bis auf einige wenige Ausnahmen wurde über den Putschversuch des 15. Juli von den westlichen Medien nur einseitig berichtet.

4 Wie sollten diese Reaktionen des Westens analysiert werden?

Die allgemeine Art des Westens gegenüber der Erfolglosigkeit des Putsches und der Bekanntmachung der Unterwanderung der türkischen Institutionen durch die FETÖ (Terrororganisation der Gülen-Bewegung) scheint dem Westen ein Dorn im Auge zu sein. Auch hat besonders das langzeitige Bashing gegen Erdoğan die Form einer Hysterie angenommen, was zu der Erstickung der Debatte um die Ereignisse, die sich in der Türkei ereignen, geführt hat, so dass keine rationalen Diskurse begonnen werden konnten. Demgegenüber ist die Türkei tatsächlich seit 1952 NATO-Mitglied und hat seitdem viel zur Sicherheit des Westens beigetragen. Hinzu kommt noch, dass eine Instabilität der Türkei besonders Europa selbst große Schäden hinzufügen würde. Trotz der Tatsache des niedergeschlagenen Putschversuchs, der von Seiten einer kleinen Gruppe im Militär blutig ausgetragen wurde, wurde heftiger gegen die Türkei gehetzt. Es wurde weiterhin versucht die Krise in der Türkei durch Manipulation zu vertiefen.

Auf der anderen Seite zielten diese Kampagnen, welche die ehrenvolle Haltung des türkischen Volkes gegen den Putsch ins schwarze Licht zu rücken versuchten, dazu ab, die Türkische Republik in einer ständigen Verteidigungsposition zu halten. Es gibt zwar keine Beweise dafür, dass neben den USA auch europäische Staaten ihre Finger im Spiel haben könnten, doch es ist zumindest unmöglich zu denken, dass die US-Administration nichts über die dramatischen Entwicklungen in der Türkei gewusst zu haben scheint. Dies erscheint umso ungläubwürdiger, sofern man die Tatsache vor Augen legt, dass es sich hier um einen sehr wichtigen Verbündeten wie die Türkei handelt, und, dass eigentlich das Nachrichtendienstnetzwerk der CIA hierbei als Instrument zur Verfügung steht. Auf der anderen Seite ist es auch schwer zu behaupten, dass der US-Geheimdienst CIA keine Verbindungen zu einem sogenannten religiösen Führer haben würde, der sich vor 17 Jahren in den USA herabgesetzt hat und sich mit seiner Sekte in einem geostrategisch wichtigen Land wie die Türkei in den Medien, der Bürokratie, den NGOs und der Wirtschaftswelt eingenistet und ausgebreitet hat. Hier kommt es stark zur Annahme, dass innerhalb der USA einige Gruppierungen mit den letzten Ereignissen in der Türkei in Verbindung stehen und seit längerem versuchen und den Wunsch hegen, in Form eines Putsches die jetzige Regierung zu stürzen. So bringen die schwachen Aussagen und die Art der USA gegen den Putsch und die darauf folgende große Kampagne mit Fehlinformationen, große und schwerwiegende Fragen gegenüber der Türkei auf. Die schwache Reaktion gegenüber dem Putsch und die doppelbödiges Haltung gegenüber der Auslieferung des FETÖ-Anführers Gülen deuten daraufhin. Außerdem haben die unnötigen Kommentare und die Haltung des Außenministers Kerry über die NATO-Mitgliedschaft der Türkei dazu beigetragen, dass es somit zu Spannungen zwischen der Türkei und den USA gekommen ist. Diese Aktion geht somit als die größte außenpolitische Erfolglosigkeit in der US-Geschichte zu Regierungszeiten

Obamas ein. Trotz dieses großen Fiaskos scheinen die US-Regierung und die europäischen Politiker immer noch ein solches Bild abzugeben, nicht über die Ernsthaftigkeit der Lage bewusst zu sein.

5 Was sind die Erwartungen der Türkei vom Westen und was sollte Ankara machen?

Seitdem die Türkei (seit 1952) NATO-Mitglied ist, gilt sie als eine der wichtigsten Verbündeten und hat zu der Sicherheit Europas erheblich viel beigetragen. Dabei erwartet die Türkei von den westlichen Staaten, dass auch diese es nun sein lassen und es verstehen, dass es nicht möglich ist, sich ohne weiteres in die Innen- und Außenpolitik der Türkei einzumischen und diese zu leiten. Diese Staaten sollten bereit sein zu akzeptieren, dass die Türkei ein unabhängiger Akteur ist. Sie sollten mit dieser Annahme die Türkei als einen Partner sehen und eine Beziehung pflegen, gemeinsam primär gegen den Terror zu kämpfen. Auf Grund der Tatsache, dass die westlichen Staaten ihre imperialistischen Gewohnheiten nicht bei Seite lassen, fällt es ihnen schwer eine rationale Bindung mit der Türkei einzugehen. Daher versuchen sie in die Innenpolitik der Türkei einzugreifen, wenn sie ihre

Interessen in Gefahr sehen und jemand gegen ihre eigenen Interessen agiert.

In diesem Sinne sollte Ankara auf der Ebene der internationalen Beziehungen diese Verhaltensweisen der Akteure, die nicht das internationale Recht, sondern die Machtpolitik vor Augen haben, immer in Erinnerung behalten und auf weitere Manipulationen und mögliche Eingriffe von außen gefasst sein. Der Weg dahin geht zum Beispiel über eine vereinte, nicht polarisierende und stabile Innenpolitik. Daneben sollte Ankara mit gemäßigten Partnern in Zusammenarbeit sein und diese über den Schaden aufklären, die eigentlich auch den westlichen Akteuren durch abenteuerlustiges und interventionistisches politisches Handeln gegenüber der Türkei darstellen, schaden würden. Darüber hinaus, was noch viel wichtiger ist, sollte Ankara sich bemühen die Alternativen in der Außenpolitik zu diversifizieren. Hier gewinnt die Politik, die die Türkei vor kurzem angefangen hat zu befolgen an Bedeutung. Und zwar, dass "die Anzahl der Freunde der Türkei vermehrt und die Anzahl der Feinde verringert" werden. Die Überzahl der Freunde an der Seite der Türkei wird die Türkei stärker gegenüber von Manipulationen in der Außenpolitik machen.